

Abonnements und Anzeigen...  
Wien, 4. Mai. (R.-B.) Amtlich wird verlautbart:  
Am 4. Mai mittags:  
In treuer Waffenbrüderschaft haben Deutschlands  
und Oesterreich-Ungarns verbündete Truppen einen  
neuen Sieg erfochten.  
Die seit dem Rückzuge der Russen nach unserer  
siegreichen Schlacht bei Limanowa in Westgalizien hal-  
tende, stark besetzte feindliche Front zwischen der  
Weichsel und dem Karpathenhauptkamm wurde in  
ihrer ganzen Ausdehnung erobert.  
In Fortsetzung des Angriffs haben die österrei-  
chisch-ungarischen und die deutschen Streitkräfte auch  
gestern an der ganzen Front unter den Augen des Ar-  
meeoberkommandanten Feldmarschalls Erzherzogs Fried-  
rich neue Erfolge erkämpft, sind unaufhaltsam weiter  
nach Osten vorgezogen und haben starke russische  
Kräfte erneuert zum schleunigen Rückzuge gezwungen.  
Die Bedeutung des Gesamterfolges läßt sich noch  
nicht annähernd übersehen. Die Zahl der bisherigen Ge-  
fangenen ist auf über 30.000 Mann gestiegen und  
nimmt stündlich zu. In den zahlreichen eroberten russi-  
schen Stellungen wurde eine Unmenge Kriegsmaterial  
erbeutet, 22 Geschütze und 64 Maschinengewehre sind  
bei der ersten Beute.  
An allen übrigen Fronten ist die Situation im  
Großen unverändert.  
Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes  
v. Höfer, FML.  
Der Bericht des deutschen Haupt-  
quartiers.  
Berlin, 4. Mai. (R.-B.) Großes Hauptquartier.  
Westlicher Kriegsschauplatz.  
In Flandern setzten wir unsere Angriffe von Nord  
und Ost mit gutem Erfolge fort. Heute morgens fielen  
Zwenkove, Sonnebeke, Westhoeke, die Polygon Wald-  
wald, Nonnenboschen — alles seit vielen Monaten heiß  
umstrittene Orte — in unsere Hände. Der abziehende  
Feind steht unter dem flankierenden Feuer unserer Bat-  
terien nördlich und südlich von Ypern.  
In den Argonnen versuchten die Franzosen nördlich  
von Esour de Paris vergeblich einen von uns am  
1. Mai eroberten Graben zurückzunehmen. Der Artillerie-  
kampf zwischen Maas und Mosel nahm auch gestern  
seinen Fortgang.  
Ostlicher Kriegsschauplatz.  
Die Zahl der in Verfolgung auf Mittau gefangen  
genommenen Russen ist auf über 4000 gestiegen. Er-  
neute russische Angriffe südwestlich von Kalwaria wurden  
abgeschlagen. 170 Gefangene blieben bei uns. Ebenso  
scheiterten russische Angriffe südöstlich von Augustow  
unter starken Verlusten für den Feind, der dabei außer  
den Gefangenen 4 Offiziere und 420 Mann, sowie  
zwei Maschinengewehre verlor. Nordöstlich von Lomza  
wurde ein russischer Angriff abgeschlagen.  
Südöstlicher Kriegsschauplatz.  
Die Operationen zwischen den Waldkarpathen und  
der oberen Weichsel nehmen einen guten Fortgang.  
Die Beute des ersten Tages beläuft sich auf 21.500

# Polauer Tagblatt

Erste Ausgabe täglich um 6 Uhr  
früh. — Die Administration be-  
findet sich in der Buchdruckerei  
und Papierhandlung S. & F.  
Krupp & Co., Wlaga Garia  
Nr. 1, ebenerdig, und die  
Redaktion Via Sijana Nr. 24.  
Telephon Nr. 58. — Sprech-  
stunde der Redaktion: von 4-5 Uhr  
nachmittags. Bezugsbedingungen:  
mit täglicher Bestellung im Voraus  
durch die Post monatlich 2 Kronen  
20 Heller, vierteljährlich 7 Kronen  
40 Heller, halbjährlich 12 Kronen  
80 Heller, und ganzjährig 24  
Kronen 20 Heller. (Für das  
Ausland erhöht sich der Preis um  
die Differenz der erhöhten Post-  
gebühren.) — Preis der ein-  
zelnen Nummern 4 Heller.  
Einzelverkauf in allen  
Krautereien.  
Verlag: Druckerei des „Polauer  
Tagbl.“ (Dr. W. Krupp & Co.),  
Wlaga, Via Sefenghi Nr. 26.

11. Jahrgang.

Wlaga, Mittwoch 5. Mai 1915.

Nr. 3125.

## Die Riesenbeute eines Tages.

### Der amtliche Tagesbericht.

Wien, 4. Mai. (R.-B.) Amtlich wird verlautbart:  
Am 4. Mai mittags:  
In treuer Waffenbrüderschaft haben Deutschlands  
und Oesterreich-Ungarns verbündete Truppen einen  
neuen Sieg erfochten.  
Die seit dem Rückzuge der Russen nach unserer  
siegreichen Schlacht bei Limanowa in Westgalizien hal-  
tende, stark besetzte feindliche Front zwischen der  
Weichsel und dem Karpathenhauptkamm wurde in  
ihrer ganzen Ausdehnung erobert.  
In Fortsetzung des Angriffs haben die österrei-  
chisch-ungarischen und die deutschen Streitkräfte auch  
gestern an der ganzen Front unter den Augen des Ar-  
meeoberkommandanten Feldmarschalls Erzherzogs Fried-  
rich neue Erfolge erkämpft, sind unaufhaltsam weiter  
nach Osten vorgezogen und haben starke russische  
Kräfte erneuert zum schleunigen Rückzuge gezwungen.  
Die Bedeutung des Gesamterfolges läßt sich noch  
nicht annähernd übersehen. Die Zahl der bisherigen Ge-  
fangenen ist auf über 30.000 Mann gestiegen und  
nimmt stündlich zu. In den zahlreichen eroberten russi-  
schen Stellungen wurde eine Unmenge Kriegsmaterial  
erbeutet, 22 Geschütze und 64 Maschinengewehre sind  
bei der ersten Beute.  
An allen übrigen Fronten ist die Situation im  
Großen unverändert.  
Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes  
v. Höfer, FML.

### Der Bericht des deutschen Haupt- quartiers.

Berlin, 4. Mai. (R.-B.) Großes Hauptquartier.  
Westlicher Kriegsschauplatz.  
In Flandern setzten wir unsere Angriffe von Nord  
und Ost mit gutem Erfolge fort. Heute morgens fielen  
Zwenkove, Sonnebeke, Westhoeke, die Polygon Wald-  
wald, Nonnenboschen — alles seit vielen Monaten heiß  
umstrittene Orte — in unsere Hände. Der abziehende  
Feind steht unter dem flankierenden Feuer unserer Bat-  
terien nördlich und südlich von Ypern.  
In den Argonnen versuchten die Franzosen nördlich  
von Esour de Paris vergeblich einen von uns am  
1. Mai eroberten Graben zurückzunehmen. Der Artillerie-  
kampf zwischen Maas und Mosel nahm auch gestern  
seinen Fortgang.  
Ostlicher Kriegsschauplatz.  
Die Zahl der in Verfolgung auf Mittau gefangen  
genommenen Russen ist auf über 4000 gestiegen. Er-  
neute russische Angriffe südwestlich von Kalwaria wurden  
abgeschlagen. 170 Gefangene blieben bei uns. Ebenso  
scheiterten russische Angriffe südöstlich von Augustow  
unter starken Verlusten für den Feind, der dabei außer  
den Gefangenen 4 Offiziere und 420 Mann, sowie  
zwei Maschinengewehre verlor. Nordöstlich von Lomza  
wurde ein russischer Angriff abgeschlagen.  
Südöstlicher Kriegsschauplatz.  
Die Operationen zwischen den Waldkarpathen und  
der oberen Weichsel nehmen einen guten Fortgang.  
Die Beute des ersten Tages beläuft sich auf 21.500

Gefangene, 16 Geschütze, 47 Maschinengewehre und zur  
Zeit noch unübersehbares Kriegsmaterial aller Art.  
Oberste Heeresleitung.

### Das türkische Communiqué.

Konstantinopel, 3. Mai. (R.-B.) (Ag. Tel.  
Wlaga.) Das Hauptquartier teilt mit:  
Der bei Ari Burnu stehende Feind versuchte heute,  
um seine beschränkte Bewegung zu vergrößern, mit  
seinem linken Flügel einen neuen Vorstoß, wurde jedoch  
durch unsere Gegenangriffe unter großen Verlusten in van  
hohen Felswänden eingeschlossene Täler getrieben und  
hierauf gegen das Meerufer gedrängt. Inzwischen ver-  
ursachte das Feuer unserer Artillerie einen Brand auf  
einem der feindlichen Transportschiffe. Die anderen an  
der Küste befindlichen Transportschiffe entfernten sich  
eiligst.

Gestern wurde der Panzerkreuzer „Agamemnon“  
bei dem Versuche, Vulair indirekt zu beschleßen, durch  
vier unserer Geschütze getroffen. Der „Agamemnon“ zog  
sich zurück, ohne das Feuer fortgesetzt zu haben.

Zwischen unserer Gendarmen und sieben Marine-  
soldaten unter Kommando eines Offiziers, die von einem  
feindlichen Unterseeboot auf einer vor Bodrum liegenden  
unbewohnten Insel im Ägäischen Meere gelandet worden  
waren, kam es zu einem Schachmüßel, in dessen Ver-  
laufe letztere getötet wurden.

Auf den übrigen Fronten hat sich nichts von Be-  
deutung ereignet.

### Der neue deutsche Offensive in Rußland.

Berlin, 3. Mai. (R.-B.) Ueber die neue deut-  
sche Offensive in Rußland berichtet der „Lokalanzeiger“  
aus Tilsit: Schon seit Wochen wurden langsam Trans-  
porte in die in Frage kommenden Gebiete dirigiert und  
unauffällig wurden Trainskolonnen an den Ausgangs-  
punkten der zukünftigen Operationen verteilt. Durch diese  
sorgsame Art der Vorbereitungen zu neuer Offensive ge-  
lang es auch der Heeresleitung, mit dem Vormarsche  
zu beginnen, bevor die gegnerische Armee die Zeit ge-  
habt hat, durch die Heranziehung größerer Truppen-  
massen unserer Offensive mit Erfolg die Stirne bieten  
zu können. Ueberhaupt, versuchten die schwachen gegneri-  
schen Truppen nicht einmal Widerstand zu leisten,  
sondern zogen sich fluchtartig zurück. Unsere Truppen  
standen zwei Tage nach Beginn der Offensive bereits  
ungefähr 140 Kilometer weit von Elbau. Bei diesem  
Vormarsche grenzten die Marschleistungen ans Unglaub-  
liche. So wurden von der Infanterie in einelnhalb Tagen  
eine Strecke von 78 Kilometer zurückgelegt und dieselbe  
Truppe ging sofort darauf ins Gefecht bei Szawle und  
schlug sich dort bis zur vollkommenen Flucht des  
Gegners acht Stunden.

Besonders begünstigt wurden unsere Operationen  
durch das Schlagen einer Kriegsbrücke, die unsere  
Pioniere in kurzer Zeit herstellten, wodurch es ermög-  
licht wurde, mit starken Kräften die Memel zu über-  
schreiten und vom Süden in nordöstlicher Richtung  
durch Kossieny gegen Szawle zu marschieren, die Flanke  
der russischen Stellungen, die sich stark ausgebaut von  
Szawle aus mit einer Anlegung in den Becken des gegen  
einen Frontalangriff von der Straße Tauroggen—Kelm  
ausgehend, erstreckte, zu bedrohen und so die gegnerische  
Armee zur Aufgabe dieser Stellung zu zwingen.

Nachdem der Versuch der Russen, sich in gut vor-  
bereiteten Stellungen bei Szawle zu stellen und so die  
strategisch höchst wichtige Eisenbahn Elbau—Dünaburg  
und Elbau—Kornowilna zu schützen, misslungen war,  
gingen sie fluchtartig zurück. Unsererseits wurde sofort  
mit der Zerstörung der wichtigen Eisenbahnlinien be-  
gonnen und den ganzen Tag erzitterte die Erde von  
den mächtigen Detonationen der Sprengungen. Gefängt  
es nun, diese Eisenbahnlinien gründlich zu zerstören, so

ist der wichtigste Kriegshafen Elbau von Wilna ab-  
geschnitten und auf die derzeit von uns noch nicht er-  
reichte Eisenbahnlinie Elbau—Mitau angewiesen.

Da die Vernichtung der Stadt Szawle von unse-  
rem Gegner unbedingt auf unser Schuldregister ge-  
schrieben werden wird, wie dies auch bei Tauroggen  
der Fall war, so möchte ich Folgendes wiedergeben,  
was ich auf Grund persönlicher Nachforschungen an  
Ort und Stelle im Gespräche mit den verschiedensten  
Schichten der Bevölkerung festgestellt habe: Die großen  
Holzvorräte, die unweit der Eisenbahn zur Linken der  
Selleninfahrt der Straße nach Szawle aufgestapelt wa-  
ren, wurden von den Russen in den frühen Morgen-  
stunden mit Benzin und Naphtha begossen und in  
Brand gesteckt. Der starke Westwind trieb dann die  
Flammen gegen Osten und so verbreitete sich das Feuer  
auf die benachbarten Vorräte, so daß dieser Teil der  
Stadt in kurzer Zeit zu einem unendlichen Feuermeer  
wurde. Zum Unglück dieser armen Stadt verstärkte  
sich der Wind zum Orkan. Bald standen lange Straßen-  
züge in Flammen. Als unsere Truppen in die Stadt  
einzogen, prasselte das Feuer von allen Ecken und  
Enden. Daß es dann nach einer die ganze Nacht an-  
dauernden angestrengten Arbeit gelungen ist, das Feuer  
einzudämmen, um doch einige Teile der Stadt zu ret-  
ten, das können die Einwohner nur der aufopfernden  
Tätigkeit der deutschen Truppen, insbesondere unserer  
Pioniere, danken, die nach den unendlichen Anstren-  
gungen der vergangenen Tage, ohne an ihre wohlver-  
diente Ruhe zu denken, mit Aufbietung ihrer ganzen  
Kräfte sich in den Dienst dieser fremden Stadt stellten,  
um der Elemente Herr zu werden. Als ich gestern nach-  
mittags die Stadt verließ, war das Feuer lokalisiert.  
Auch ist es gelungen, die ganzen Naphthareservoirs zu  
retten. Nach Meldungen, die kurz vor meiner Abfahrt  
aus Szawle eingetroffen sind, befinden sich die feind-  
lichen Truppen auf dem allgemeinen Rückzuge.

Die Russen versuchten, aus Elbau und Mitau her-  
beigeholte Truppen in Popelany und Sadow gegen  
unsere vordringenden Truppen anzusetzen. Diese zogen  
sich jedoch vor unserer Kavallerie fluchtartig zurück und  
werden von der deutschen Reiterei verfolgt. Die allge-  
meine Vorwärtsbewegung der deutschen Offensive ist  
an der ganzen Linie im vollen Gange. Das ausge-  
zeichnete Wetter und die guten Wege begünstigen unsere  
Operationen.

### Zur Kriegslage.

#### Beicht des Feldmarschalls French.

London, 3. Mai. (R.-B.) Feldmarschall French  
melde: Die Deutschen griffen abends den Hügel 60  
an. Samstag und gestern griffen sie in der Nachbarschaft  
von Saint Julien an. Die Angriffe wurden abgeschlagen.  
Wir haben nichts an Boden verloren und dem Feinde  
schwere Verluste zugefügt, obwohl er giftige Gasen ver-  
wendete. Ein deutsches Flugzeug wurde gestern inner-  
halb unserer Linien zum Landen gezwungen.

#### Der belgische Kriegsbericht.

Havre, 3. Mai. (R.-B.) Nach dem belgischen  
Kriegsberichte verlief der 1. Mai ruhig. Die Artillerie  
des Feindes blieb beinahe untätig. Mörserfeuer wurde  
Samstag und in der Nacht auf Sonntag wieder be-  
schossen. Kurz nach 6 Uhr fielen sieben 20,5-Granaten  
auf verschiedene Stadteile. Ein deutsches Flugzeug über-  
stog gleichzeitig die Stadt und gab Lichtsignale, um  
die Einschlagstellen der Geschosse anzuzeigen. Von 6 Uhr  
45 Min. bis 7 Uhr 30 Min. fiel jede Minute eine  
Granate nieder. Nachts wurde die Stadt zweimal be-  
schossen. 47 Zivilpersonen wurden getroffen. Der Scha-  
den soll groß sein.

#### Der Sieg der Verbündeten.

Berlin, 3. Mai. (R.-B.) Der Sieg der ver-  
bündeten Armeen auf dem westgalizischen Kriegsschau-  
platz wird von den Morgenblättern gewürdigt, indem

der Bericht des österreichisch-ungarischen Generalstabes die amtlichen Berichte der deutschen Generalleitung und zusammengefügt werden.

**Zur See.**

**Ein Kampf zwischen einem deutschen Luftschiffe und englischen Unterseebooten.**

Berlin, 4. Mai. (R.-B.) Das Wolffsbureau meldet: Am 3. Mai hat ein deutsches Marine-Luftschiff in der Nordsee ein Gefecht mit mehreren englischen Unterseebooten gehabt. Es bewarf die Boote mit Bomben und brachte eines zum Sinken. Die Unterseeboote beschossen das Luftschiff mit Geschützen, ohne es zu treffen. Das Luftschiff ist wohlbehalten zurückgekehrt. Der stellvertretende Chef des Admiralstabes: von Behndke.

**Aus dem Inland.**

**Die neuen Landsturmvorschriften.**

Wien, 4. Mai. (R.-B.) Wie bereits vor einiger Zeit mitgeteilt wurde, haben die derzeit obwaltenden außerordentlichen Verhältnisse zu der Erkenntnis geführt, daß eine zeitweilige Erweiterung der Landsturmpflicht unabweislich notwendig ist, damit durch Einsetzung unserer vollen Kräfte der endgiltige Erfolg gesichert werde. Heute gelangten nun in beiden Staaten der Monarchie die diesen Erwägungen Rechnung tragenden neuen gesetzlichen Vorschriften zur Verlautbarung, und zwar für Oesterreich eine kaiserliche Verordnung sowie ein besonderes kaiserliches Patent für Tirol und Vorarlberg. Alle hierin betroffenen Bestimmungen sind darauf abgestellt, daß sie nur für die Dauer des gegenwärtigen Krieges Geltung erhalten. Eine eventuelle neue dauernde Neuregelung der Landsturmpflicht wird einem späteren Zeitpunkt, in dem die durch den Krieg bedingten außerordentlichen Verhältnisse nicht mehr bestehen, vorbehalten.

Die Landsturmpflicht wird also mit dem Beginn des Jahresanfangs, in dem die Wehrpflichtigen ihr 18. Lebensjahr vollenden und bis zum Ende jenes Jahres während, in welchem sie ihr 50. Lebensjahr vollstrecken. Die Einteilung des Landsturmes in zwei Aufgebote wird dahin abgeändert, daß das erste Aufgebot die Landsturmpflichtigen vom Beginn der Dienstpflicht bis zum Ende des Jahres der Vollstreckung des 42. Lebensjahres, das zweite Aufgebot aber die älteren Landsturmpflichtigen umfaßt. Was die Verwendung des Landsturmes im gegenwärtigen Kriege betrifft, so kann beim außerordentlichen Bedarf, namentlich wenn die zur Ergänzung der gemeinsamen Wehrmacht und der Landwehr bestimmte Reserve und Ersatzreserve nicht ausreicht, der ganze Landsturm auf die Dauer der unumgänglichen Notwendigkeit in Anspruch genommen werden. Die Landsturmpflichtigen des zweiten Aufgebotes sollen zu diesem Zwecke nur ausnahmsweise herangezogen und zu Diensten in der Front nur dann verwendet werden, wenn die Angehörigen des ersten Aufgebotes im allgemeinen zu solchen Diensten bereits in Anspruch genommen sind. Ebenso wird jedenfalls das Bestreben dahin gehen, daß die 18jährigen erst dann an die Front kommen, wenn die übrigen Jahrgänge des ersten Aufgebotes bereits an die Front geschickt worden sind.

Die Musterung des jüngsten Landsturmjahrganges erfolgt durch eine gemischte Kommission, wodurch die möglichste Gewähr für eine eingehende Prüfung der physischen Eignung der zu Musternden gegeben ist.

Die nach den bestehenden Vorschriften für eine Abkürzung der Landsturmpflicht in Betracht kommenden Umstände sind in der neuen Form in Anpassung an die geänderten Verhältnisse berücksichtigt und bringen jetzt eine Abkürzung von drei Jahren bis zum Ende des Jahres des Vollstreckens des 47. Jahres. Der Hauptfall betrifft solche Personen, die vor dem Inkrafttreten des neuen Wehrgesetzes vorzeitig, und zwar vor Eintritt in das landsturmpflichtige Alter in die gemeinsame Wehrmacht freiwillig eingetreten sind und denen im Paragra. 2, 2. Abs., des Landsturmgesetzes in seiner bisherigen Fassung eine kürzere Landsturmpflicht honoriert war.

Die Abänderung der Landsturmvorschriften für Tirol und Vorarlberg erfolgt durch ein besonderes kaiserliches Patent mit Rücksicht auf das diesen Kronländern von altersher zustehende Privileg, wonach die Mitwirkung bei der Regelung des Landsturmverteidigungs- und Schießstandswesens der Landesgesetzgebung eingeräumt ist. Da ein Zusammentritt der Landtage nicht tunlich war, andererseits aber eine gesetzgeberische Maßnahme unabweislich erschien, wurde die Abänderung der Landsturmpflicht für diese Kronländer durch ein kaiserliches Patent verfügt, welches in solcher Weise die Singularität des Falles und die volle Anerkennung des erwähnten Privilegs der Tiroler und Vorarlberger vor Augen führt.

Schließlich sei bemerkt, daß die Heranziehung der durch die nunmehrige Ausdehnung der Landsturmpflicht neu geschaffenen Kategorien angehörender Reservisten, über welche die Monarchie insbesondere auch durch die angeordnete neuerliche Musterung bereits landsturmpflichtig

tiger Jahrgänge verfügt, für die nächste Zeit noch nicht ins Auge gefaßt ist.

In Anbetracht der Rückwirkung, welche die Ausdehnung der Landsturmpflicht auf die nunmehr dem zweiten Aufgebot angehörenden Jahrgänge in volkswirtschaftlicher Beziehung auszuüben in der Lage ist, wird die Militärverwaltung bemüht sein, bei Enthebungen umentbehrlicher Arbeitskräfte auf dem Gebiete von Landwirtschaft, Handel, Gewerbe, Industrie und Bergbau unter sorgfältiger Bedachtnahme auf die ungemilderte Aufrechterhaltung dieser Betriebe vorzugehen.

**Die Aufbietung des Landsturmes.**

Wien, 4. Mai. (R.-B.) Im nichtamtlichen Teile der heutigen „Wiener Zeitung“ wird folgendes verlautbart: Nach einer amtlichen Mitteilung haben Se. k. u. k. Apostolische Majestät mit Allerhöchster Entschliessung vom 1. Mai 1915 angeordnet: Die mit Allerhöchster Entschliessung vom 31. Juli 1914 verfügte Aufbietung des gesamten Landsturmes hat sich auch auf die mit der kaiserlichen Verordnung vom 1. Mai 1915 bezw. dem kaiserlichen Patent vom 1. Mai 1915 für die Dauer des gegenwärtigen Krieges aufgegebenen Landsturmpflichtigen zu erstrecken.

**Ungarisches Abgeordnetenhaus.**

Buda pest, 3. Mai. (R.-B.) In der Nachmittags-sitzung sprach Abgeordneter Madar Godeon (Verfassungspartei) gegen die Vorlage.

Abgeordneter Ferdinand Juriga (Slovake) befaßt sich mit den Verhältnissen der landwirtschaftlichen Bevölkerung und wünscht die Einführung von Wohlfahrtsaus-schüssen in den einzelnen Dörfern und Gemeinden sowie ein Alkoholverbot.

**Kleine Nachrichten.**

**Auflösung der griechischen Kammer.** Das Dekret, betreffend die Auflösung der griechischen Kammer wurde am 3. d. M. abends amtlich kundgemacht. Die Wahlen wurden auf den 13. Juni angelegt. Die neue Kammer wird am 25. Juni zusammentreten.

**Versenkung von Fischerdampfern.** Die Besatzung der beiden Fischerdampfer, die bei Aberdeen ein deutsches Unterseeboot versenkte, hat in Booten das Land erreicht. Ein deutsches Unterseeboot versenkte am 2. d. 60 Meilen vom Tyne den Fischerdampfer „Sunray“. Die Besatzung wurde gerettet.

**Der König von Italien und eine Denkmalsent-hüllung.** Den Vätern zufolge wird in Befolg der Beratung des Ministerrates auch der italienische König der Denkmalsentehüllung in Quarto nicht betwohnen.

**Die Zahl der russischen Soldaten.** Der Petersburger Korrespondent des „Petit Parisien“ teilt mit, daß er vom Kriegsminister Suchomlinow zur Erklärung ermächtigt ist, daß der russische Generalstab die Zahl der Truppen an der Front nicht angeben kann, daß aber Rußland mehrere Millionen Soldaten unter den Waffen stehen hat und diese Zahl noch beträchtlich erhöhen kann.

**Aufkauf der rumänischen Benzinvorräte.** Die „Times“ meldet aus Sofia, daß der gesamte Benzinvorrat Rumaniens durch eine Gesellschaft mit französischem Kapital angekauft worden sei. Die Gesellschaft habe große Reservoirs angelegt, die die Regierung für die Leitung nach Konstanza habe bauen lassen. Seit Beginn dieses Jahres sei die Ausfuhr von Benzin verboten.

**Die Montenegriner.** Aus Sarajevo wird gemeldet: Den ganzen Winter standen an der Grenze des Kreises Foca unsere und die montenegrinischen Streitkräfte einander gegenüber, ohne daß es zu einem Kampfe gekommen wäre. In der letzten Zeit begannen, wie man dem „Hrvatski Osvitnik“ berichtet, die Montenegriner mit der Errichtung von Schützengraben. Wie festgestellt wurde, haben die Montenegriner den größten Teil ihrer Streitkräfte von der Front zurückgezogen. General Bukotic begab sich von Plewje nach Cetinje, da die Arnauten Einfälle auf montenegrinisches Gebiet vorbereiten.

**Vom Tage.**

**Zur Lage der Staatslehrpersonen.** Die „Korrespondenz Wilhelm“ meldet: Am 29. und 30. April sprach eine Deputation des Reichsverbandes österreichischer Lehrerbildner in den Ministern unter Hinweis auf die trostlose Lage der Staatslehrpersonen mit der Bitte vor, daß die ganze Pragmatik in der Form, wie sie vom Reichsrate angenommen und auch vom Ausschusse des Herrenhauses beschlossen worden war, ehestmöglich Gesetzeskraft erlange. Sowohl Graf Stürgkh als auch der Unterrichtsminister Dr. Ritter v. Hufscharek gaben die Versicherung, daß sie die vorgebrachten Gründe vollkommen anerkennen und deshalb die nötigen Unter-handlungen bereits gepflogen und möglichst beschleunigt werden. Der Unterrichtsminister erklärte, es sei unmöglich, die ganze Dienstpragmatik im Verordnungswege zu erlassen, wohl aber sei eine Durchführung der materiellen

Bestimmungen in sichere Aussicht genommen. Sie betreffe in erster Linie gewisse Pensionen, dann die Beförderung der Supplenten und anderer aktiver Staatslehrpersonen; Beförderungen seien im Zuge; bezüglich der Anrechnung der Dienstjahre wurde eine wohlwollende Erwägung der Dienstjahre zugesagt. Außerdem Erleichterung in individuellen Fällen zugesagt. Außerdem sprach die Abordnung noch bei mehreren Referenten vor. — Diese Nachricht wird nicht verfehlt, bei den Staatslehrpersonen den freudigsten Widerhall hervor-zurufen; mußten die Staatslehrpersonen doch seit Beginn des Krieges die bei ihnen materiell stark ins Gewicht fallenden Beförderungen entbehren!

**Genehmigung des Exerzierreglements beim Turnunterricht an Mittelschulen.** Das k. k. Ministerium für Kultus und Unterricht hat in Würdigung der besonderen Verhältnisse gestattet, daß der in Kraft stehende Lehrplan für die Ordnungsübungen der männlichen Jugend an den Mittelschulen (genehmigt mit Ministerialerlaß vom 13. Dezember 1912) allenfalls unter ergänzender Beziehung des Exerzierreglements für die k. u. k. Fuß-truppen, bis auf weiteres dem Betriebe der Ordnungsübungen an den österreichischen Staatsmittelschulen zugrunde gelegt werde, ferner, daß künftighin nicht nur in Rüstturnstunden oder bei Jugendspielen, sondern auch in den obligaten Turnstunden Schüler der oberen Klassen zur Befehlserteilung bei den militärischen Ordnungsübungen herangezogen werden dürfen. Das weitere haben die Direktionen zu veranlassen. Ueber die bei der Durchführung gemachten Erfahrungen ist alljährlich nach Schluß des Schuljahres kurz zu berichten. Eventuelle Änderungen im Exerzierreglement für die k. u. k. Fußtruppen werden, soweit sie für die in Rede stehenden Übungen in Betracht kommen, den Direktionen bekanntgegeben werden.

**Der Transport der Heereslieferungen.** Das Klein-gewerbebeförderungsinstitut für Istrien bringt zur Kenntnis der Beteiligten, daß das Ministerium für öffentliche Arbeiten vom Kriegsministerium die Erlaubnis erwirkte, daß die Gewerbetreibenden und die Konforzisten, denen Heereslieferungen übertragen wurden, sich für den Transport der für die ärarischen Magazine bestimmten Waren militärischer Frachtbriefe bedienen dürfen, die vom k. k. Gewerbebeförderungsamte vidimiert sind. Darüber, wie dieses Recht zu erlangen ist, gibt das Klein-gewerbebeförderungsinstitut in Triest, Via Lazzaverschia Nr. 52, Auskunft.

**Änderungen in den Verböten der Ausfuhr aus dem Deutschen Reiche.** Laut Bekanntmachung des deutschen Reichskanzlers vom 28. April 1915 (Reichsanzeiger Nr. 98) wird die Ausfuhr von Karten, Reise-führern und Reisehandbüchern verboten. Gestattet ist indessen die Ausfuhr an das neutrale Ausland vom im Deutschen Reiche hergestellten Karten, Reiseführern und Reisehandbüchern, wenn sie kein deutsches, österreichisch-ungarisches oder türkisches Gebiet darstellen oder beschreiben.

**Dank des Präsidiums des hiesigen Zweigvereines vom Roten Kreuz und der Kriegsfürsorge.** Außerstande allen Mitwirkenden bei der am 1. d. M. im Theater stattgehabten Varietevorstellung und den Förderern derselben, welche den Vereinen einen Reingewinn von insgesamt 1310 Kronen eingetragen hat, einzeln und persönlich zu danken, spricht das abbezeichnete Präsidium allen den Genannten und insbesondere neuerlich dem Herrn M. Smaha für die umsichtige und aufopferungsvolle Zusammenstellung und Leitung der Vor-stellung auch auf diesem Wege den wärmsten Dank aus.

**Die neuen Legitimationen.** Eingeholten Erkundigungen zufolge werden die neuen Legitimationen an Zivilstaatsangestellte nicht gegeben.

**Zur Wetterlage.** Aus dem Nachwinter sind wir nun endgiltig in den Frühling eingetreten, wenngleich natürlich Rückschläge nicht völlig ausgeschlossen sind. Zur vollen Entwidlung des Frühlingbildes trug nicht wenig ein am 23. April ntebergegangener Regen bei, der wie mit einem Zübeltschlage die Bäume in sattes Grün kleidete. — Das letzte Monatsdrittel des April war im allgemeinen durch heiteres, sonniges Wetter, besonders gegen das Ende des Monats, ausgezeichnet, während die Tage vom 20. bis zum 23. Regennelung zählten; der Grund hierfür dürfte darin gelegen sein, daß das vom 16. April an bestandene Tiefdruckgebiet um Pola nicht weichen wollte und Pola erst vom 24. April an in ein Gebiet höheren Luftdruckes kam, was aber die Entstehung lokaler Tiefdruckgebiete nicht ausschloß. Ein Hochdruckgebiet, das sich schon am 21. April über Frankreich gebildet hatte, breitete sich in den folgenden Tagen noch mehr aus, verschob sich hiebei aber über Norddeutschland gegen Norden, worauf es (vom 27. April an) wieder gegen Süden rückte und hiebei die Bildung eines Tiefdruckgebietes im äußersten Norden Europas herbeiführte. Da der Barometerdruck vom 24. April an über der Adria im allgemeinen zunahm, so ergibt sich jetzt folgendes Bild: Vom Norden Europas bis nach Mitteldeutschland ein Tiefdruckgebiet (im Süden höherer Barometerdruck als im Norden), über Ränien, Tirol und Stalien ein ausgeprägtes Hochdruckgebiet und ebenso am Westufer des Schwarzen

Mittwo... Meeres... vom Südb... gewandert... Wetter zu... einem Gef... Eine... findet im... des Herr... unter dem... Weltkrieg... Otto Pan... an teglic... paderber... in Opern... einige neu... besonders... geschaffene... effanten... den beben... führung... um 8 Uhr... statt. B... 8 Uhr a... Tam... Geld un... abgegeb... Der... Wien... wüsch... Waffent... gramm... rchtet:... wunsch... Flotte... haupt... Zahl in... zellung... Dank... Präsi... kassenbe... zugunst... den B... stungs... u. Ro... C... ministe... Aufsa... veröff... bildun... tekten... sturmi... des F... Landst... werden... aktiver... werden... im hü... nieure... hörden... danten... wegs... Niebu... chene... reits... gestan... wendu... auf... zu S... rührt... Dienst... im S... Erh... des S... gegog... europ... Wisse... unbes... ist ru...

Meeres. In den letzten Tagen ist das Hochdruckgebiet vom Süden Europas über Westeuropa nach dem Osten gewandert, was auch für die nächsten Tage noch sonniges Wetter zur Folge haben wird, zumal Pola noch in einem Gebiete verhältnismäßig hohen Luftdruckes liegt.

Eine Theaterpremiere in Pola. Montag den 10. d. findet im Volkstheater Elscutti unter der bewährten Regie des Herrn Smaha eine interessante Erstaufführung statt unter dem Titel „Anno 14. Eine Episode aus dem Weltkrieg.“ Text von Hans Penninger, Musik von Otto Panoch. Wie wir erfahren, ist das Stück reich an zeitlichen und musikalischen Schönheiten und von packender dramatischer Wirkung. Das Ganze ist mehr in Opernform gehalten. Auch wird uns Herr Smaha einige neue „Attraktionen“ vorführen, so daß diese und besonders „Anno 14“, das eigens für das Rote Kreuz geschaffen und ihm gewidmet wurde, uns einen interessanten und genussreichen Abend verspricht. Auch wurden bedeutende neue Kräfte gewonnen. Für die Erstaufführung selbst gibt sich allgemein reges Interesse kund.

Kinovorstellung im Marinekasino. Morgen findet um 8 Uhr abends eine Kinovorstellung im Marinekasino statt. Von nun an finden die Kinovorstellungen um 8 Uhr abends statt.

Fund. Gefunden wurde eine Geldbörse mit etwas Geld und einer Legitimationskapsel und bei der Polizei abgegeben.

Der Dank der Kriegsmarine an die Gemeinde Wien. Admiral Haus hat in Erwiderung der Glückwünsche der Stadt Wien anlässlich der glänzenden Waffentat des Torpedobootes „U 5“ nachstehendes Telegramm an den Bürgermeister Dr. Weiskirchner gerichtet: „Hocherfreut durch den lebenswichtigen Glückwunsch Eurer Exzellenz und den für die k. u. k. Flotte so ehrenreichen Sympathiebeweis der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien, deren Söhne in großer Zahl in der Kriegsmarine stehen, bitte ich Eurer Exzellenz meinen und der Kriegsmarine verbindlichsten Dank freudigst entgegennehmen zu wollen.“ — Das Präsidium des Reichsvereines der Bank- und Sparkassenbeamten Oesterreichs hat dem Marineministerium zugunsten der Mannschaft des Unterseebootes „U 5“ den Betrag von 500 Kronen überwiesen.

Armee und Marine.

Hafenadmiralats-Tagesbefehl Nr. 124.

Marineoberinspektion: Korvettenkapitän Müller.

Garnisoninspektion: Hauptmann Albrecht vom Festungsartillerieregiment Nr. 4.

Marzillische Inspektion: Linienschiffsarzt d. R. Doktor v. Kovats.

Ernennung zu Landsturmingenieuren. Beim Kriegsministerium laufen Gesuche ein, in welchen in irriger Auffassung eines kürzlich auch in mehreren Tagesblättern veröffentlichten Erlasses bei Truppenkörpern in Ausbildung stehende landsturmpflichtige Ingenieure, Architekten und Baumeister um die Ernennung zu Landsturmingenieuren bitten. Nach dem präzisesten Wortlaute des Absatzes 1 des genannten Erlasses können zu Landsturmingenieuren nur jene Ingenieure usw. ernannt werden, welche „entsprechend ihren Fachkenntnissen“ in aktiver Dienstleistung stehen und auf Kriegsbauer verwendet werden, daher nur solche, welche gemäß ihren im bürgerlichen Leben erworbenen Kenntnissen als Ingenieure bereits bei höheren Kommanden, Militärbaubehörden, Artilleriezeuganstalten usw. oder als Kommandanten von Arbeiterabteilungen Dienste leisten, keineswegs aber für den Waffendienst in Ausbildung stehende. Hiedurch wird die gleichfalls in Tagesblättern besprochene Verfügung des Kriegsministeriums, daß die bereits früher in technischen Diensten der Heeresverwaltung gestandenen, aber wegen Entbehrlichkeit von dieser Verwendung entzogenen und dann gemusterten Ingenieure usw. bei eintretendem Bedarfe in erster Linie wieder zu Ingenieurbiensten herangezogen werden, nicht berührt, auch wenn diese Ingenieure usw. bereits zum Dienste mit der Waffe herangezogen sind, aber sich noch im Hinterlande befinden.

Drum achtet alle auf den Titel, Merkt euch den Namen Renofin, Es wirkt wie ein Zaubermittel, Strohdem nichts Schädliches darin!

Erhältlich bei Jos. Krmpotic, Piazza Carli 1.

Wetterbericht

des Hydrographischen Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 4. Mai 1915.

Allgemeine Uebersicht:

Der Kern des Hochdruckgebietes ist rasch ostwärts gezogen und liegt heute über dem nördlichen Zentral-europa. In der Monarchie teilweise wolkig, NE-litige Brisen, meist kühl. An der Adria heiter, schwache unbestimmte Winde, geringe Wärmedifferenzen. Die See ist ruhig.

Vorausichtlich Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Heiter bis leicht wolkig, Land- und Seewinde, wärmer.

Barometerstand 7 Uhr morgens 765.0

2 „ nachm. 765.1

Temperatur um 7 „ morgens 14.8

2 „ nachm. 18.6

Regenüberschuß für Pola: 148.7 mm.

Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags 15.5°.

Ausgegeben um 2 Uhr 30 nachmittags.

Ausweis der Spenden.

Der Administration des „Polaer Tagblattes“ sind neu eingelaufen:

Für Witwen und Waisen der Gefallenen der gesamten bewaffneten Macht:

Mannschaft S. M. Dampfers „IV“ . . . K 85.—

Die Sanitätsmannschaft von Marine-

spital „Anex“ . . . . . 11.73

Strafgelder für Fremdwörter der Ma-

trosen des Marinekasinos . . . . . 15.—

Anlässlich der letzten Siege . . . . K 50.—

Von Felix für ein nicht abgedantes

Rücktelegramm an St. M. W. Stur-

bitzky . . . . . —.60

Dominospiel auf S. M. Dampfer „III“ . . 8.—

Für den Zweigverein Pola vom „Roten Kreuz“:

Mannschaft S. M. Dampfers „IV“ . . . K 85.—

Kohlengelder der Mannschaft S. M. S.

„Novara“ . . . . . 40.40

Mannschaft S. M. S. „Babenberg“ . . . 48.40

Kohlenzulage der Mannschaft S. M.

S. „Leopard“ . . . . . K 31.—

Mannschaft S. M. Bootes „50 E“ . . . . 11.60

Zusammen . K 386.73

bereits ausgewiesen . . 8636.05

Totale . K 9022.78

Abgeführt . . 8444.88

Abzuführen . K 577.90

Zu Händen des Präsidiums des hiesigen Frauenhilfsvereines vom Roten Kreuz für Triest und Istrien sind für dessen humane und edle Zwecke folgende Spenden eingelaufen:

Früherer Ausweis: 24504 K 65 h. Neu eingelaufen: für eine Puppe (Rote Kreuz-Schwester) 3 K; für Blumen 1 K 40 h; Erlös von Verkäufe gespendeter Goldborden (Mar.-Kom. K.) 15 K 40 h; für Blumen 2 K 30 h; Hälfte des „Resultates einer Wette“ 50 K; Hälfte des Inhaltes der Sammelbüchsen Nr. 101—150 104 K 54 h; Sammlung des „Giornaletto“ 18 K; Herr A. Milovan 5 K; Gageheller „Blitz“ 13 K 85 h; Sanitätsgefreiter Th. Paulusch 140 K; Konzert im Hotel „Imperial“, abgehalten von den Unteroffizieren Resek, Handl, Sepp 14 K 14 h; halber Ertrag des Kinos „Leopold“ 25 K; Rechnungsunteroffiziers J. Neuspiels Sammelbüchse 5 K 20 h; Volksschule in Promontore 10 K 10 h; halber Ertrag des Rollschuhlaufplatzes „Exzelsior“ 30 K 5 h; Konzert im Restaurant Blohner, abgehalten von den Unteroffizieren Resek, Handl, Sepp und Sänger Tuxa 20 K 38 h; halber Ertrag der Wohltätigkeitsvorstellung am 1. Mai 655 K; Fortifikationsleutnant Rudolf Hahn 20 K; halber Inhalt der Sammelbüchsen Nr. 151—200 132 K 29 h; P. H. 5 K; Sammlung des „Polaer Tagblattes“ 213 K 80 h; Konzert im Restaurant Werker, abgehalten vom Elektroquartiermeister Krall (Bellona) 37 K 70 h; für 1 Puppe (Rote Kreuz-Schwester) 2 K; für patriotische Abzeichen 4 K 50 h; Matthäus Dirnberger und Frau 20 K. — Summe 26059 K 31 h.

Inhalt der Sammelbüchsen Nr. 101—150 des „Roten Kreuzes“ vom 15. bis 30. A. Mts.:

Arsenalkommandokanzlei 13 h; Gasthaus Coslovich 1 K 2 h; Kino „Minerva“ 17 K; Gasthaus Blascovich 76 h; Milchhandlung Gaudenzi 53 h; Tabaktrafiken: Smuc 31 h; Sorieich 40 h, Draghichio 1 K 10 h, Teichert 64 h, Birk 92 h, Valentich 74 h, Blessich 96 h, Cuizza 12 h, Kantine Triscoli 1 K 6 h, Charvat 60 h, Premate, Promontore 2 K 58 h, Tromba, Sissano 96 h; Arsenalstor Nr. VI 51 K 23 h; Arsenalstor Nr. VIII 26 K 78 h; Arsenalstor Nr. XII 31 K 4 h; Marine-spital 2 K 34 h; Festungsspital Nr. II 2 h; Marinekaserne 6 h; Infanteriekaserne 6 h; Papierhandlung Usmiani 24 h; Landsturmoftiziersmesse 26, Pola 17 K 83 h; Kolonialwarenhandlung Salamon 44 h; Marinekonsumverein 1 K 33 h; Gendarmeriekaserne, Via Dignano 20 h; Restaurant Bose 31 h; Kolonialwarenhandlung Demori 56 h; Spirituosen-

handlung Wiedenhofer 88 h; Gasthaus Bigollo 2 K 84 h; Gasthaus Abramich 41 h; Gasthaus „Cervo d'oro“ 50 h; Grünzeughandlung Gianella 34 h; Restauration Maschinenschule 1 K 10 h; Papierhandlung Mattiassi 34 h; Bäckerei M. Dekleva 1 K 9 h; Café „Unione“ 1 K 13 h; Gasthaus Verbanaz 69 h; Offiziersmesse im Barackenlager, Altura 37 K 86 h. — Zusammen 209 K 8 h.

Inhalt der Sammelbüchsen Nr. 151—200 des „Roten Kreuzes“ vom 18. IV. bis 3. V.:

Arsenalstor Nr. VI 51 K 86 h; Arsenalstor Nr. VIII 25 K 71 h; Arsenalstor Nr. XII 45 K 65 h; Marineoffiziersuniformierung 4 K 60 h; Marinebeamtenuniformierung 1 K 4 h; Arsenalsgendarmeriekaserne 2 K 72 h; Marinekasino 1 K 81 h; Hauptpost- und Telegraphenamnt 2 K 84 h; Briefträger Radosevic 4 K 82 h; Postamt San Policarpo 32 h; Postamt Viale Carrara 79 h; Marinefeldpostamt 30 h; Marinedampfwaschanstalt 9 K 65 h; Verkaufstand Urech 2 K 60 h; Hotel „Austria“ 33 h; Gasthaus „Sankt Georg“ 37 h; Bäckerei Forbelsky 21 h; Assicurazioni Generali, Pola 62 h; Offiziersmenage, Stanzia Sladonja 29 K 12 h; Kolonialwarenhandlung Meinl 1 K 18 h; Friseur Marini 85 h; Uniformsortenlager Gadesa 22 h; Fleischbank Cidri 50 h; Milchhandlung Červar 56 h; Café „Secession“ 75 h; Tabaktrafiken: Roza 14 h, Bolcich 50 h, Horak 1 K 37 h; Schuhwarenhaus Bonyhadi 1 K 40 h; Bandagenhandlung Histria 86 h; Musikalienhandlung Cella 3 K 62 h; Bazar Spiegel 40 h; Artillerieoffiziersmesse, Altura 59 K 85 h; Kolonialwarenhandlung Brueder 2 K 18 h; Geschirrhandlung Sauli 41 h; Kantine Marinebaraken 50 h; Spirituosenhandlung Fabro 62 h; Gasthaus Drioli 1 K 19 h; Gasthaus „Stadt Klagenfurt“ 2 K 12 h. — Zusammen 264 K 58 h.

Dem Damenkomitee für Kriegsfürsorge, Pola, zugekommene Spenden:

Früherer Ausweis: 12574 K 60 h. Neu eingelaufen: Hälfte des „Resultates einer Wette“ 50 K; Hälfte des Inhaltes der Sammelbüchsen Nr. 101 bis 150 104 K 54 h; halber Ertrag Kinos „Leopold“ 25 K; halber Ertrag des Rollschuhlaufplatzes „Exzelsior“ 36 K 5 h; halber Ertrag der Wohltätigkeitsvorstellung am 1. Mai 655 K; halber Inhalt der Sammelbüchsen Nr. 151—200 132 K 29 h; Sammlung des „Polaer Tagblattes“ 262 K 90 h. — Summe 13840 K 38 h.

Der als Militär-Strafverteidiger wirkende Advokat Dr. L. Scalier hat seine Kanzlei und Wohnung in Pola, Viale Carrara 3, II. Stock (Narodni Dom).

Stechenpferd-Lilienmilch-Seife von Bergmann & Co., Tetschen a./Elbo. erfreut sich immer größerer Beliebtheit und Verbreitung dank ihrer anerkannten Wirkung gegen Sommerprossen und ihrer erwiesenen Unüberreflichkeit für eine rationelle Haut- und Schönheitspflege. Tausende Anerkennungs-schreiben. Vielfache Främlierungen! Vorsicht beim Einkauf! Man achte ausdrücklich auf die Bezeichnung „Stechenpferd“ und auf die volle Firma! a 1 K in Apotheken, Drogerien und Parfümeriegeschäften etc. Desgl. bewährt sich Bergmanns Liliencreme „Manera“ (80 h p. Tube) wunderbar zur Erhaltung zarter Damenhände. 46

Kino „Minerva“ Heute und in den folgenden Tagen das schöne Meisterwerk, betitelt: „El Desperado de Panama“ rührendes Drama in 3 längen Akten. Aufnahmen vom Panamakanal. Riesiger Erfolg!



Regina Jurković als Gattin gibt im eigenen sowie im Namen ihrer Kinder und der verwandten Familien Terlon-Udovičić schmerzgebeugt Kunde vom Ableben ihres innigstgeliebten Gatten, bezw. Vaters, des Herrn

# Ivan Jurković

k. u. k. Stabsgeschützmeister

welcher gestern den 3. d. M., um 7-30 Uhr abends, im 34. Lebensjahre, ergeben in den Willen Gottes, nach langem schweren Leiden verschieden ist.

Das Leichenbegängnis findet morgen Mittwoch, um 5 Uhr nachmittags, von der Kapelle des k. u. k. Marinefriedhofes aus statt.

POLA, 4. Mai 1915.

1123



Allen Freunden und Bekannten diene zur Nachricht, daß Herr k. u. k. Stabsgeschützmeister

# Johann Jurković

am 3. d. M. nach schweren Leiden verschieden ist.

Das Begräbnis findet Mittwoch, den 5. d. m. um 5 Uhr p. m. von der Kapelle des Marinefriedhofes aus statt.

POLA, 4. Mai 1915.

1117

Die Kameraden.

E. G. Seeliger, Top, Seegeschichten, Preis K 5'44; Deutscher Flottenkalender, Jahrgang 1915, Preis K 1'36 wieder eingetroffen bei

E. Schmidt, Buchhandlung, Piazza Foro 12.

## In letzter Stunde.

Roman von Otto Eister.

15 Nachdruck verboten.

„Ja — ich hole vielleicht meine Frau ab. Halte den See bereit.“

„Sehr wohl, Herr Geheimrat.“ Nachdenklich sah der alte Diener seinem Herrn nach. Dann schüttelte er traurig den grauen Kopf.

„Ja, ja,“ murmelte er. „Alter und Jugend — das stimmt nicht zusammen.“

Born schritt die Straße hinunter dem Tiergarten zu. Vor einem Hause, in dessen zweiter Etage mehrere Fenster erleuchtet waren, blieb er stehen und blickte zu den hellen Fenstern hinauf.

„Ob ich einmal hinaufgehe?“ fragte er sich. „Ich habe Clementine seit langem nicht gesehen — sie zürnt mir — vielleicht hatte sie doch recht.“

Er zögerte eine Weile, dann trat er rasch in das Haus und stieg die Treppe herauf zur Wohnung seiner Schwester.

Das Dienstmädchen, welches ihm die Korridortür öffnete, sah ihn erstaunt an. Er war ein seltener Gast in der Wohnung seiner Schwester. Und nun zu so später Stunde!

„Ist das gnädige Fräulein daheim?“ fragte er.

„Ja, Herr Geheimrat. Das gnädige Fräulein war in der Oper, ist aber vor kurzem zurückgekehrt. Soll ich den Herrn Geheimrat anmelden?“

„Nicht nötig, ich weiß den Weg.“

Das Mädchen öffnete die Tür zu dem Wohnzimmer, in dem das alte Fräulein bei einer Tasse Tee saß.

„Guten Abend, Clementine,“ sagte der Justizrat. „Erstaunt blickte diese auf.“

„Albert, du? — Ist etwas vorgefallen?“

## Völkerkrieg!

Oesterreichische Eindrücke und Stimmungen. Von Adam Müller-Guttenbrunn. K 1-60

Vorrätig in der Schriener'schen Buchhandlung (C. Mahler).

## Kleiner Anzeiger.

(Ein gewöhnliches Wort 4 Heller, ein fettgedrucktes Wort 8 Heller; Minimalsätze 50 Heller. — Für Anzeigen in der Montagsnummer wird die doppelte Gebühr berechnet.)

### Zu vermieten:

Ein möbliertes zweifelnstriges Zimmer zu vermieten. Via Dignano 19, 1. St., Tlr 5. 1111

Zimmer, einfach möbliert, ab 15. Mai zu vermieten. Via Dante 15, 1. St. 1113

Zimmer zu vermieten. Via Emo 1. 1115

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Lacca 22. 1116

Wohnung mit fünf Zimmern und Küche ab 1. Juni zu vermieten. Riva del Mercato 7, 2. St. 1120

Möbliertes Zimmer mit freiem Eingang sofort zu vermieten. Via Larcini 36. 1112

Möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. Via S. Marino 32. 00

Möbliertes Zimmer Via Diana 32, 1. St., zu vermieten. 1100

Zimmer und Küche, Meeresausicht, Via Emma 7 zu vermieten. 1107

Möbliertes Zimmer Via Epulo 15, 2. St., zu vermieten. 1108

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Monte Cappella 4, Partee rechts. 1092

Möbliertes Zimmer Via Sergia 36, 2. St., sofort zu vermieten. 00

Wohnung, bestehend aus fünf Zimmern, Küche, Keller und Dachboden, ist in der Via Medolino 34 zu vermieten. Anzufragen Via Medolino 1. 64

### Zu mieten gesucht:

Möblierte Wohnung (Zimmer, Küche, Kabinett, womöglich auch Bad) für Marinestabsperson sofort zu mieten gesucht. Anträge erbeten an Kawitkat, Via Larcini 34. 1121

Elegantes Zimmer mit freiem Eingang, in schöner Lage, wird zu mieten gesucht. Anträge unter „Sugenteur“ an die Administration. 1095

### Offene Stellen:

Brave, nette Köchin für Alles gesucht. Via Specula 7, 1. Stock. 1119

Lichtige, freundliche Kellnerin gesucht. Restaurant Via Veterani 7. 1114

Freihergehilfen gegen 130 Kronen Monatsgehalt sucht Freihergehilfen N. Giucina, Via Sergia 11. 1094

Deutsches Mädchen für Alles oder deutsche Bedienerin wird gesucht; eventuell eine Frau für einige Vormittage zur Aushilfe. Vorstellung nur nachmittags 3 Uhr. Adresse in der Administration. 1100

Uhrmacher, anständig, der auch deutsch spricht, wird für Uhrmacherlei gegen kleine Bezahlung sofort angenommen. Adresse unter „Nr. 10“ in der Administ.

### Zu verkaufen:

Kanarienvogel samt Käfig billig zu verkaufen. Via Campomarzo 10, 2. St. 1109

### Verchiedenes:

Keller, 72 Quadratmeter, in Madonna delle Grazie zu verpachten. 1112

Kleine Solle zu mieten oder zu kaufen gesucht. Anträge an Kapitän Dfr. 8, Pola, Marinefeldpost. 1110

Luster und Lampen für Gas- und elektrische Beleuchtung, Heiz- und Kochapparate, Badewannen, Bädewannen, Installationsübernahme für Gas, Wasser und elektrische Lichtanlagen. Lager von Gas- und Wasserleitungsrohren sowie Metallwaren. Warmwasser-Heizanlagen, Niederdruck-Warmwasserheizungen für Etagenwohnungen und Einfamilienhäuser sowie zur Warmwasserbereitung vom Küchenherd aus. Prospekte und Kostenüberschläge kostenlos durch die Firma Josef Potocnik in Pola, Telephon Nr. 132. 63/2

Jener Artillerieleutnant, der am Samstag nach der Theatervorstellung in der Arsenalstraße ein Fräulein, welches in Begleitung war, angesprochen hat, wird gebeten mitzuteilen, wann und wo ein Zusammentreffen möglich ist. Zuschrift an die Administration. 1118

## Politeama Ciscutti

Heute Mittwoch und morgen Donnerstag Auch für Kinder!

## Kinovorstellungen

mit nachstehendem Programm: 7

Das Leben in den Abgründen des Meeres.

Wissenschaftlich.

Der Sohn des Ministers.

Drama eines Spielers in 3 Akten.

Deutscher Text.

Normale Preise.

Die Vorstellungen beginnen: um 4-50, 6 und 7-30 p. m.

„Nun, deine Frau gab dieses Schauspiel...“

Er fuhr auf.

„Clementine, du gehst in deinem Hatz zu weit. Laß Melanie das unschuldige Vergnügen.“

„Ein unschuldiges Vergnügen nennst du das? — Ich nenne es einen Skandal...“

Er streckte ihr die Hand entgegen.

„Nicht weiter, Clementine — du wirst beleidigend.“

„Da trat sie auf ihn zu und legte ihm die Hand mit festem hartem Griff auf die Schulter.“

„Verblendeter Tor, der du bist,“ stieß sie hervor, und ihre Augen sprühten Jarnesblitze. „Weshalb, was mich aus dem Theater forttrieb? Ich konnte die Komödie, die sich in deiner Loge abspielte, nicht mehr mit ansehen. Ich konnte es nicht mehr ertragen, das Zuscheln und Fischen und Lächeln um mich her von der „schönen Frau Born“ — der Tochter des Verbrechers.“

„Wie sie jetzt strahlte in Schönheit und Reichtum, und wie sie umschwärmt wurde von den galanten Herren.“

„Ich konnte es nicht mehr ertragen und ging. Und da der Zufall dich zu mir führt, so will ich dich noch einmal warnen, wie ich es tat, ehe du diesen unseligen Ehebund geschlossen.“

Er hatte das Haupt sinken lassen und schweig eine Weile. Doch dann richtete er sich empor. Das Gute in ihm hatte die häßlichen schwarzen Gedanken überwunden, die ihre Worte in seiner Seele geweckt.

„Du gehst zu weit, Schwester,“ sprach er ernst, ruhig und würdevoll. „Deine strenge Anschauung des Lebens, dein Hatz gegen die junge Schönheit Melantes verblendet dich und macht dich ungerecht.“

„Die Wahrheitsliebe, die strenge Rechtfertigung schärfen meine Augen,“ entgegnete sie hochfahrend, „daß sie da noch tiefe Schatten sehen, wo du nur Glanz und Sonnenschein erblickst. — Weshalb läßt du denn deine Frau so oft allein?“

(Fortsetzung folgt.)

„Nicht daß ich wüßte,“ entgegnete er, unwillkürlich über das erstaunte Gesicht seiner Schwester lächelnd. „Ich sah deine Fenster erleuchtet und wollte ein halbes Stündchen mit dir verplaudern.“

„Das ist ja sehr freundlich von dir,“ erwiderte sie kühl und frostig. „Ich habe lange nicht das Vergnügen gehabt. — Bitte nimm Platz. Willst du eine Tasse Tee?“

„Wenn es dir keine Mühe macht...“

„Nicht die geringste.“

Sie goß frisches Wasser auf und bereitete ihm die Tasse Tee mit Zucker und Sahne, wie sie es früher so oft getan hatte.

Schweigend sah er ihr zu.

„Ich danke dir,“ sagte er dann, als sie ihm die Tasse reichte.

Beide schweigten eine Weile. Jeder schen seinen Gedanken nachzuhängen.

Fräulein Born schien in den letzten Jahren recht gealtert, ihre starre Haltung hatte sich jedoch noch verstärkt und der Ausdruck ihres Gesichts war noch strenger und schärfer geworden, als früher, während ein herber, verbitterter Zug sich um ihren Mund gebildet hatte.

„Du warst in der Oper?“ fragte der Justizrat.

„Ja.“

„Weshalb bist du fortgegangen. Die Vorstellung dauert doch länger.“

Sie warf den Kopf in den Nacken.

„Weil mir ein Schauspiel, das mir innerhalb des Zuschauerraums geboten wurde, nicht behagte,“ entgegnete sie scharf.

„Wie soll ich das verstehen? Ein Schauspiel im Zuschauerraum? Wie war das?“

„Deine Frau war dort...“

„Melante — ja — was hat das damit zu tun?“